

zeitlichen Orientierungsbedürfnis des Lesers hätte man durch eine häufigere Verwendung von Jahreszahlen und Lebensdaten sehr entgegenkommen können. Man wird ja nicht ohneweiters voraussetzen dürfen, daß jeder Benutzer Simon Bisignano, Ricardus Anglicus oder Sikard von Cremona kennt und zeitlich einzuordnen vermag. Die Begriffe „Dogma“ und „Dogmengeschichte“ im Zusammenhang mit dem Patronat wirken auf den katholischen Leser zumindest ungewohnt. Trotz kleinerer Mängel darf das Buch als hervorragende Leistung angesehen werden, die vor allem durch die scharfe gedankliche Durchdringung des reichen Materials besticht.

Linz

Rudolf Zinnhobler

PASTORALTHEOLOGIE

WIENER JOSEF / ERHARTER HELMUT (Hg.), *Jugendpastoral — Aufgabe der gesamten Kirche. Grundlagen — Modelle — Leitlinien.* (143.) Herder, Wien 1976. Paperback S 113.—, DM 18.—.

Dieser Bericht über die Österreichische Pastoraltagung 1975 in Wien hat nicht nur ein neues Gesicht durch ein Abgehen von der bisherigen Gestaltung des Umschlags, sondern er sieht auch im Inneren anders aus. Dem Thema entsprechend wollte man nicht nur Theorien zur Jugendarbeit darstellen, sondern auch einen möglichst vielfältigen Einblick in die Praxis geben. So finden sich ausführliche Berichte über 10 Arbeitskreise, in denen nicht nur die einzelnen Referate besprochen, sondern auch konkrete Modelle praktischer Jugendarbeit vorgestellt werden. Dem Leser wird so ein Eindruck von der Tagung selbst vermittelt: Eine kleine Entschädigung für den, der nicht dabei war, eine wertvolle Reflexionshilfe und Ergänzung für den Teilnehmer, der ja nie alle Vorgänge überschauen kann. Was hier vorliegt, ist eine interessante Dokumentation über kirchliche Jugendarbeit heute, ein wertvolles Verzeichnis weiterführender Literatur, ein funderter Beitrag zur „Ideologiedebatte“ in der heutigen Jugendpastoral.

Bischof J. Weber zeigt in seinem Referat „Leitlinien kirchlicher Jugendarbeit“, daß er als „Jugendbischof“ die Situation und die Probleme kennt und die große Richtung abzustecken versteht. — In seinen „Thesen zum christlichen Menschenbild“ legt G. Rombold aus der philosophischen und theologischen Anthropologie eine theoretische Fundierung der Jugendpastoral vor, die den Kern des Tagungsberichtes bildet und in seinem Vortrag „Das christliche Menschenbild — Angebot und Herausforderung an die Jugend“ eine wissenschaftliche Begründung und Vertiefung erfährt. — H. Rotters „Moraltheologische Erwägungen zu wichtigen Konfliktbereichen bei Jugendlichen“ haben wohl mehr und andere Erwartungen geweckt, als erfüllt

wurden. Man lese dazu mit schmunzelndem Vergnügen den so spritzig geschriebenen Bericht von L. Schaden über den Arbeitskreis, der sich mit dem Referat befassen sollte (87—89). Rotters „Erwägungen“ erwägen allzu vorsichtig und zu wenig griffig, helfen aber doch zu einer grundsätzlichen Orientierung in einer so schwierigen Materie. — P. M. Zulehner benützt die Erkenntnisse seiner Lehrer Berger — Luckmann und seine eigenen pastoraltheologischen Grundthesen sowie einiges Umfragematerial zu einer Diagnose der pastoralen Situation der heutigen Jugend. — Eine Zusammenstellung entwicklungspsychologischer Erkenntnisse bietet Th. Bucher. —

Trotz des vielen Wertvollen, was in diesem Buch steht, hat man doch den Eindruck, daß das „erlösende Wort“ auf dieser Tagung (mit 500 Teilnehmern!) nicht gesprochen wurde, ein Wort, das zündet, das einen neuen Abschnitt der Jugendpastoral einleitet. Es war aber wohl ein ehrliches Gespräch derer, die die „Last und Hitze des Tages“ tragen.

Linz

Wilhelm Zauner

BOERACKER H. u. a., *Bilanz der niederländischen Kirche. Eine kritische Würdigung ihrer Theologie und Praxis.* (291.) Patmos-Paperback, Düsseldorf 1976, DM 19.80.

Noch vor wenigen Jahren waren die Prozesse, die sich in der niederländischen Kirche vollzogen, in aller Munde; teils wurden sie in den Himmel hinaufgehoben und als neue Hoffnung gepriesen, für viele wurde die niederländische Kirche zum Wallfahrtsort; teils wurden die neuen Vorgänge verdammt und der Teufel eines drohenden Schismas an die Wand gemalt. Inzwischen ist es um Holland wieder stiller geworden. Der Fernlebende weiß nicht recht, ob dies daran liegt, daß sich diese Kirche ausgeblutet hat, oder ob lediglich das rasch wechselnde Interesse der Öffentlichkeit geschwunden ist.

Wer an den Entwicklungen der niederländischen Kirche jedoch mit innerem Interesse Anteil genommen hat, fragt sich, was daraus geworden ist. Diesem Interesse suchen die Autoren dieses Buches von den verschiedensten Seiten her zu antworten. Besprochen werden u. a. die Entwicklungen und Aspekte in der Christologie, in der Moraltheologie, im Kirchenrecht, in der Liturgie, in der Katechese und im Glaubensleben. Man liest eine theologische Reflexion über einige Vorlagen des nl. Pastoralenkonsils wie über Theologie und Amtsführung. Dabei wird nicht nur die heutige Situation geschildert, sondern es werden zugleich die Entwicklungen und die theologischen Hintergründe aufgezeigt. Damit geben die einzelnen Artikel nicht nur Einblick in die holländische Situation, sondern sind zugleich Diskussionsbeiträge für die gesamte Theologie.